Zürich A3W: Selbstunfall von Reisecar fordert viele Verletzte und ein Todesopfer

Bei einem Selbstunfall von einem Reisecar auf der A3W (Sihlhochstrasse) sind am frühen Sonntagmorgen (16.12.2018) über 40 Personen verletzt worden. Eine Person ist verstorben.

Kurz nach 4.15 Uhr ging die Meldung ein, dass am Ende der A3W Richtung Zürich ein Reisecar verunfallt sei. Die Rettungskräfte rückten umgehend mit einem Grossaufgebot aus. Gemäss ersten Erkenntnissen war der Car von Genua nach Düsseldorf unterwegs, als er aus noch unbekannten Gründen ins Schleudern geriet und mit einer Mauer kollidierte. Beim Unfall wurden eine Person tödlich, drei schwer und 41 leicht- bis mittelschwer verletzt. Sie wurden mit Rettungswagen in die umliegenden Spitäler gebracht. Aufgrund des Unfalls ist die A3W in den entsprechenden Abschnitten komplett gesperrt und bleibt bis auf Weiteres unbefahrbar. Die Kantonspolizei Zürich rät die Unfallstelle grossräumig zu umfahren.

Die Unfallursache ist noch unklar und wird nun durch die Kantonspolizei Zürich und die Staatsanwaltschaft Zürich abgeklärt.

Neben der Kantonspolizei Zürich stehen Schutz & Rettung und die Stadtpolizei Zürich im Einsatz.

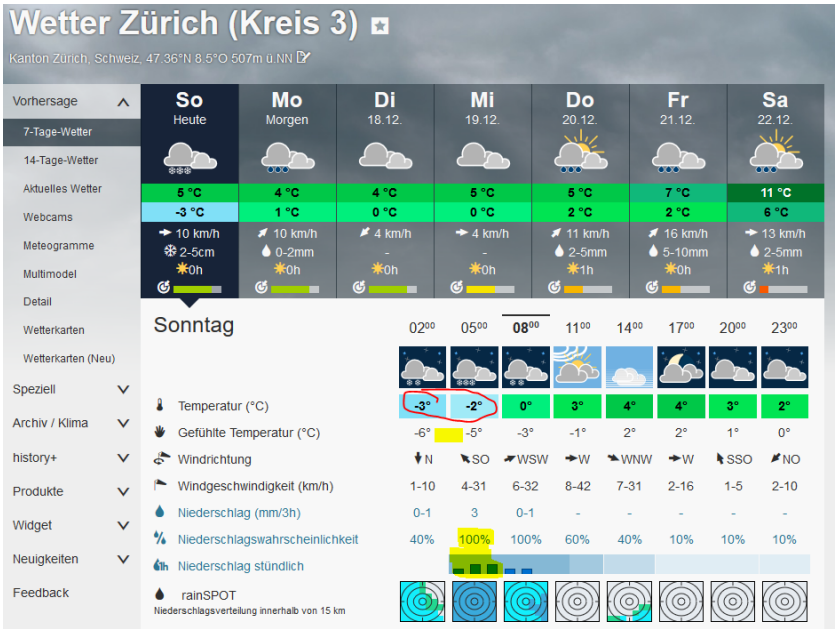
Kantonspolizei Zürich
Mediendienst / Tel. 044 247 36 36
Rebecca Tilen

https://www.kapo.zh.ch/internet/sicherheitsdirektion/kapo/de/aktuell/medienmitteilungen/2018_12/1812161t.html

Heute Morgen (16.12.2018) ist auf der A3W (Sihlhochstrasse) ein Reisecar verunglückt. Dabei sind über 40 Personen verletzt worden. Eine Frau ist verstorben.

Mittlerweile gibt es ein Update zu den Nationalitäten der Carpassagiere sowie der Chauffeure. Gemäss den neusten Ermittlungen befanden sich insgesamt 50 Personen im Car: Bei der verstorbenen Frau handelt es sich um eine 37-jährige Frau aus Italien. Weiter befanden sich 16 Personen aus Italien, 10 aus Russland, 5 aus Deutschland, 5 aus Nigeria, 4 aus Kolumbien, 2 aus Albanien und je eine Person aus Rumänien, Jordanien, Ghana, Benin, Bosnien & Herzegowina und der Schweiz sowie 1 Person, deren Nationalität unbekannt ist, im Bus.

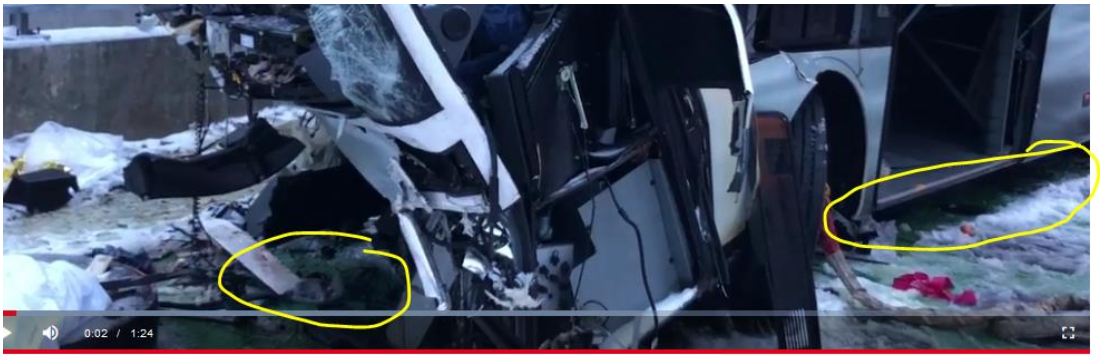
Bei den Chauffeuren handelt es sich um Italiener im Alter von 57 und 61 Jahren. Der 57-Jährige sass zum Unfallzeitpunkt am Steuer. Beide Männer liegen im Spital, der 61-Jährige befindet sich noch in Lebensgefahr.



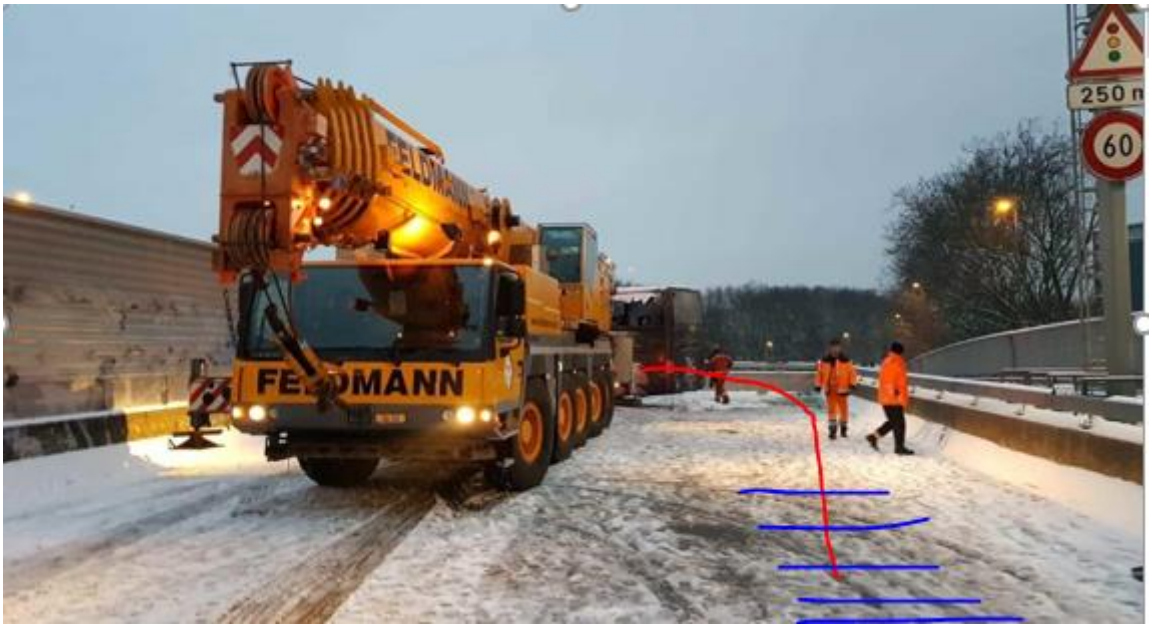
Intensiver Schneefall erst nach dem Unfallzeitpunkt. Vorher reichte das Salzdepot jedenfalls noch aus, um eine Schleuderfahrt auszuschliessen.

Fotos Blick.ch

Zum Unfallzeitpunkt war auch der Stummel der Sihlhochstrasse noch nicht mit Schnee bedeckt:



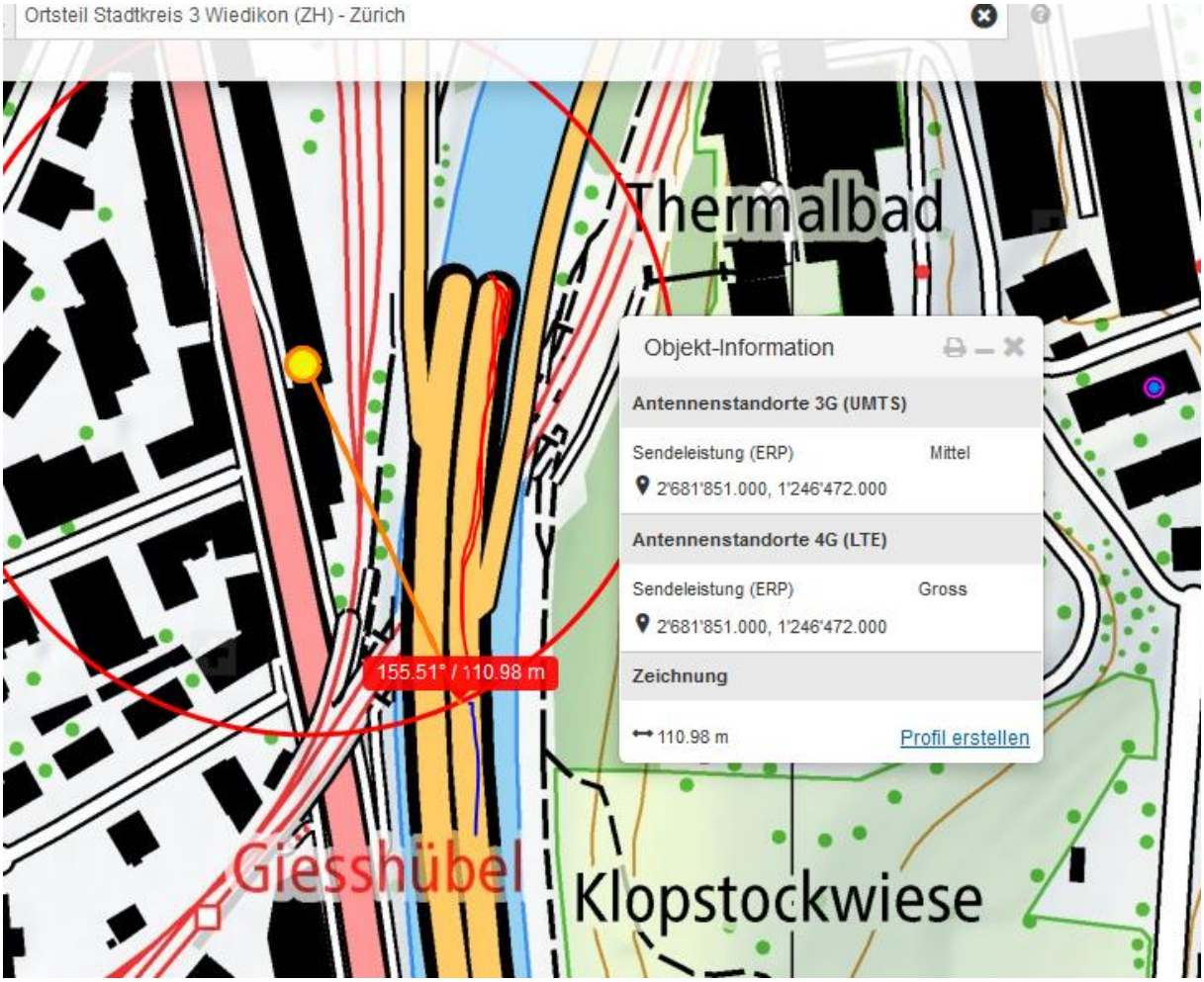
Der Lenkungseinschlag und der Aufprall mit etwa 45° zeigen, dass der Fahrer auf den letzten 20...30m noch reagierte. - Das Bus-Heck ist etwa 5m weg von der rechten Brüstung, der Aufprall war ungefähr in der Verlängerung der Flanke des Pneukrans:



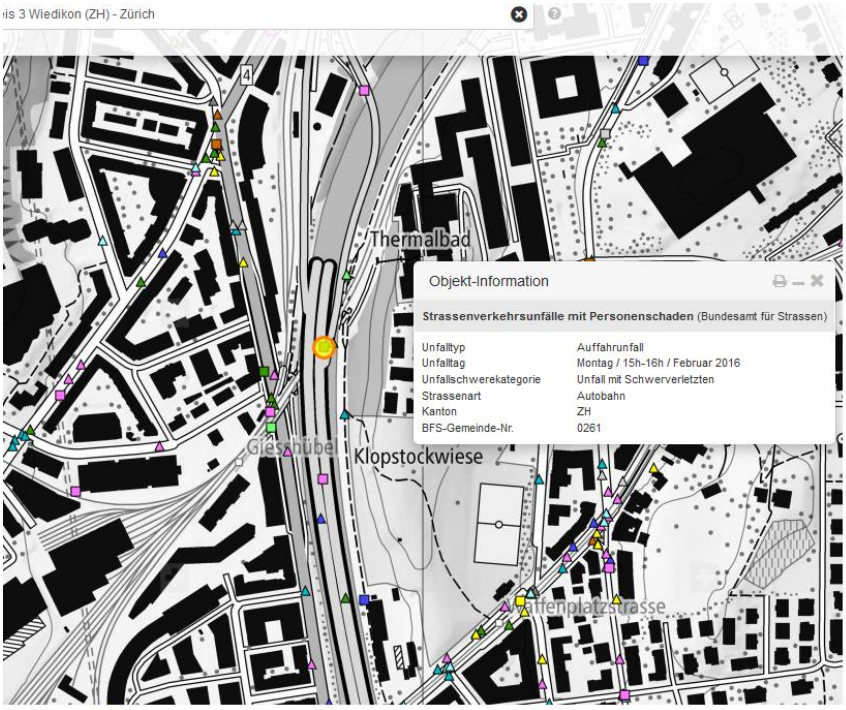
Der Fahrer hat vermutlich auch noch stark gebremst, sonst wäre der Bus seitlich/frontal über die Brüstung gekippt.

Unter dem Bus ist kein Schnee zu sehen.

Fahrbahn war nicht schneebedeckt, die Spuren stammen von den Rettungskräften. Der Bus ist auch nicht links oder rechts seitlich beschädigt, die eingeschlagenen Scheiben im Heckbereich stammen vermutlich von Passagieren, die hier ausstiegen.



Der sehr verwandte LKW-Unfall (Einschlafen, an der Stummel-Kante mit frontalem Aufprall aber abgestürzt) (746_Zürich_29.2.2016) ist hier vermerkt:



Fand aber viel <u>weiter vorher</u> statt:

Guten Tag Herr Stettler, die erste Kollision fand bei folgenden Koordinaten statt: **681910 / 246272**

Freundliche Grüsse Stefan Oberlin

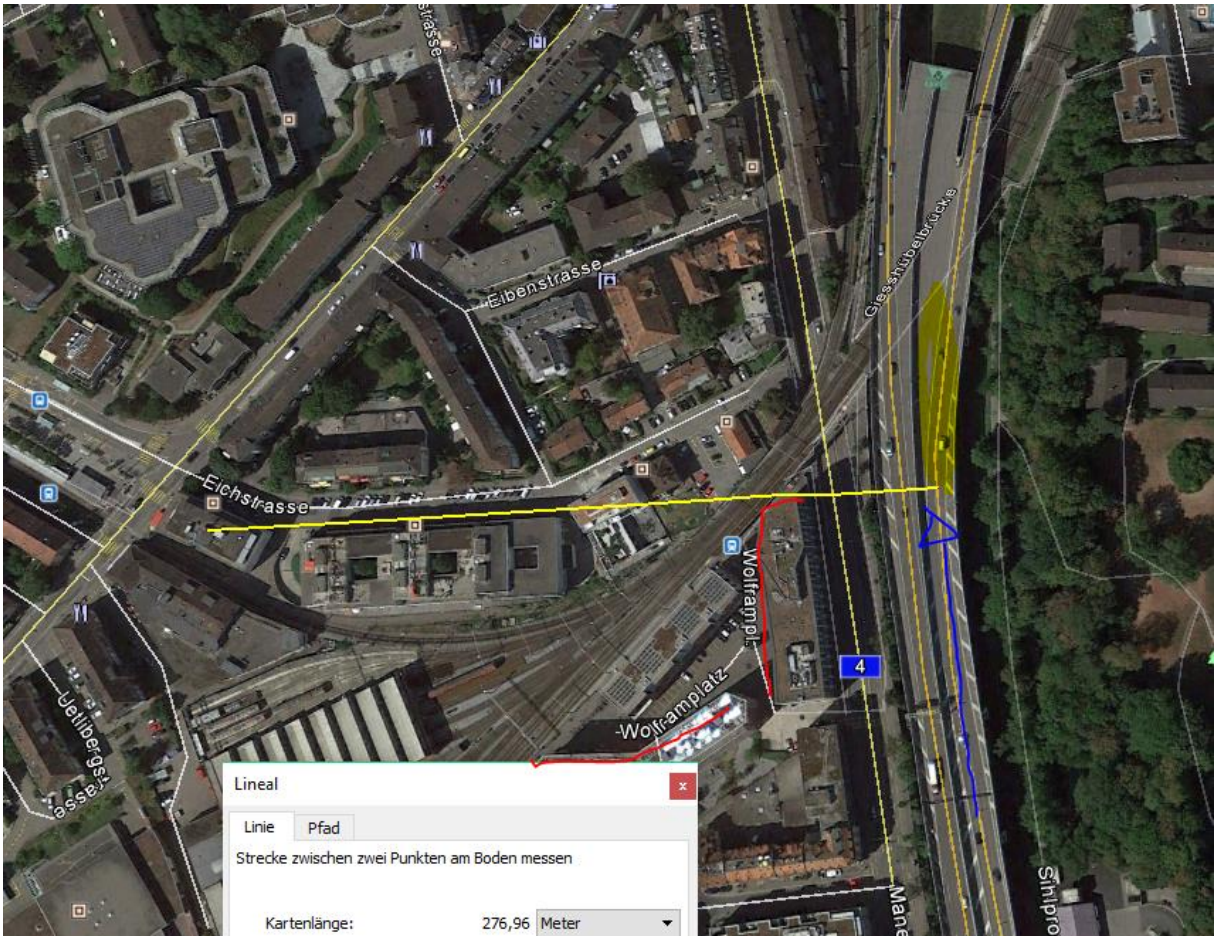
Die «Problemstelle» beider Unfälle ist somit in einem sehr nahen Bereich zu suchen:

1. Funkstrahlung

Der Einfluss des **Senders frontal** müsste gemessen werden, aufgrund es flachen Winkels der mittleren, doppelten Schallschutzwand vermutlich stark gedämpft.

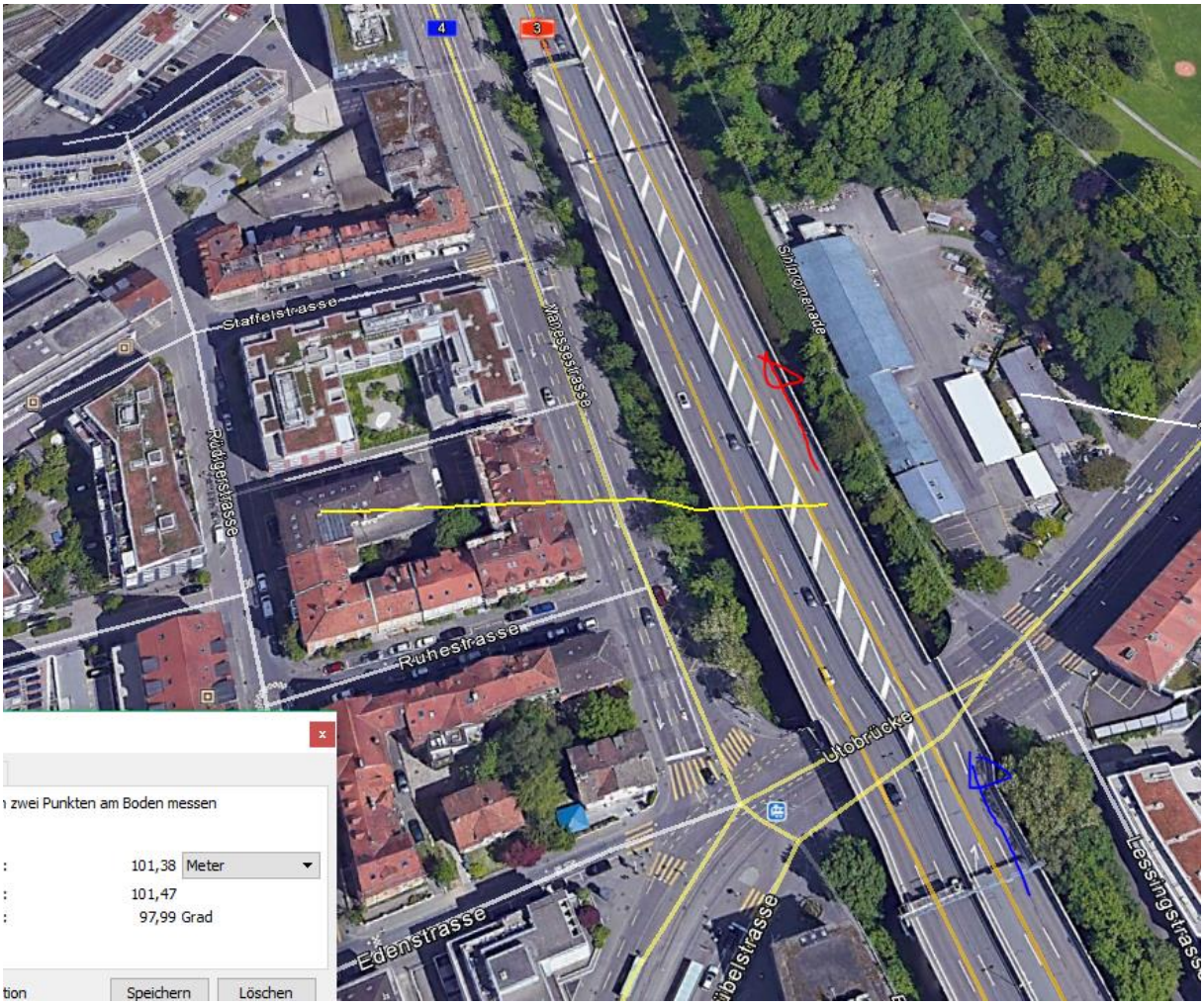
Trotzdem ist eine Funk-Verbindung gegeben, weil diese Sender sonst keine Senderichtung zur Autobahn aufweisen würden.

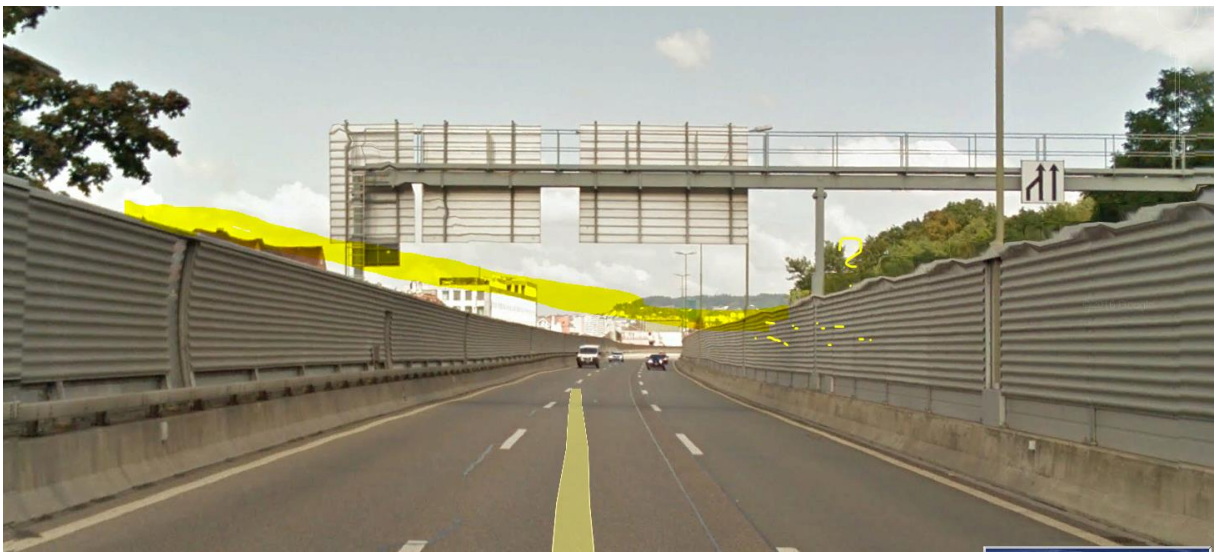
Sender Eichstrasse ca. 30, gleiche Höhe, von links



Die neuerstellten Gebäude an Wolframplatz verhindern einen Strahlungseinfluss von Süden her bis zur dargestellten Linie.

Der erste mögliche Sendereinfluss von links ist somit 250m früher, allerdings geschirmt durch eine zweischalige Schallschutzwand mit Lochblechen (hier die SO-Ecke des Blockrands mit dem Sender auf der SW-Ecke):

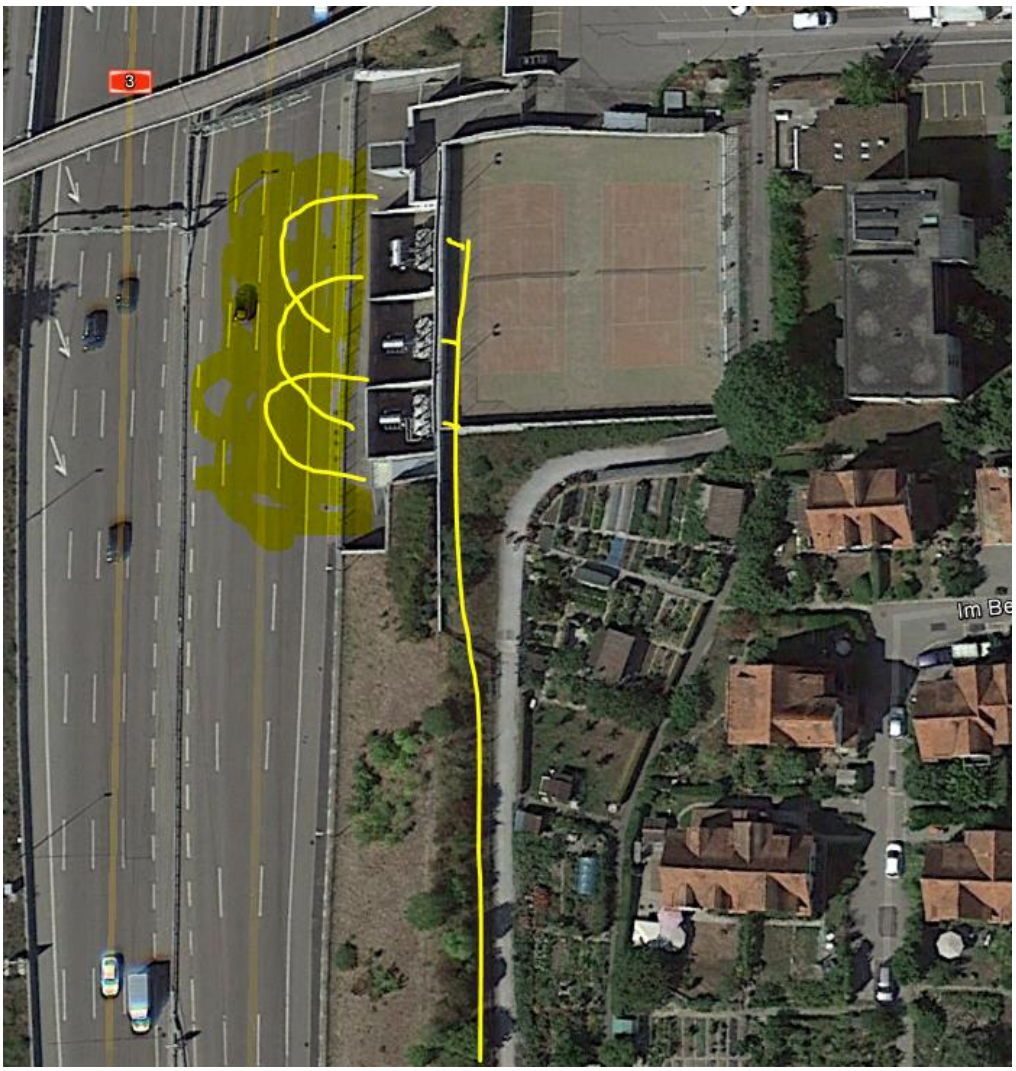




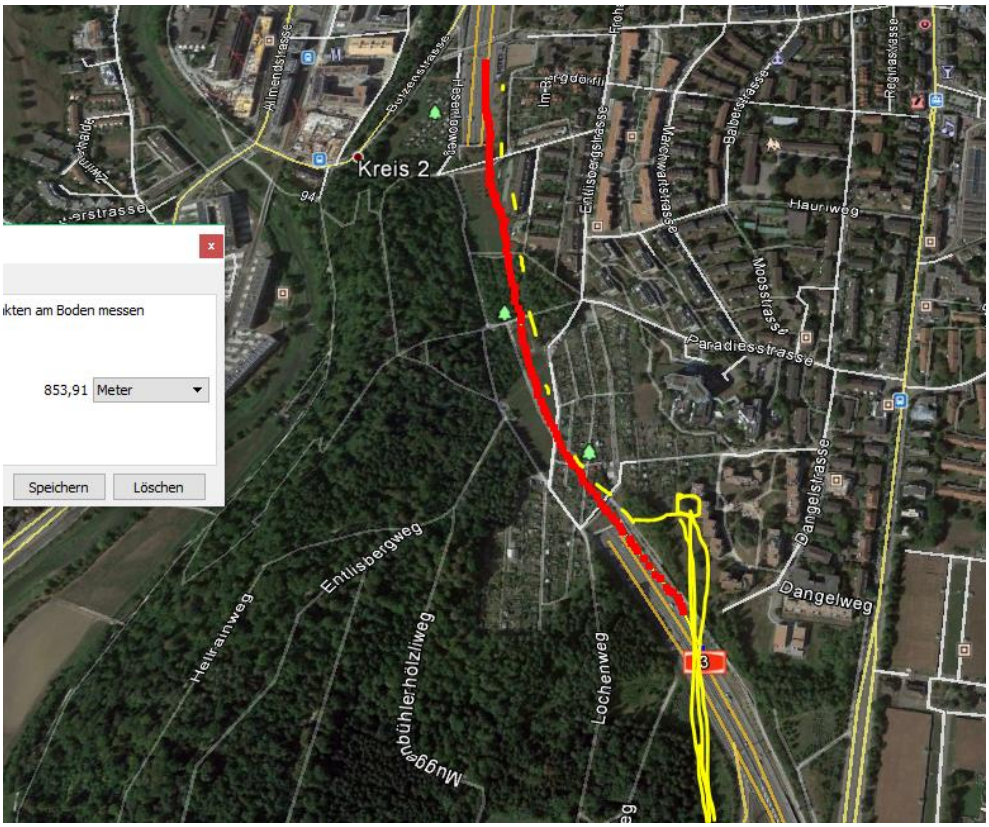
Der Einfluss der Strahlung müsste darum in diesem Bereich noch gemessen werden.

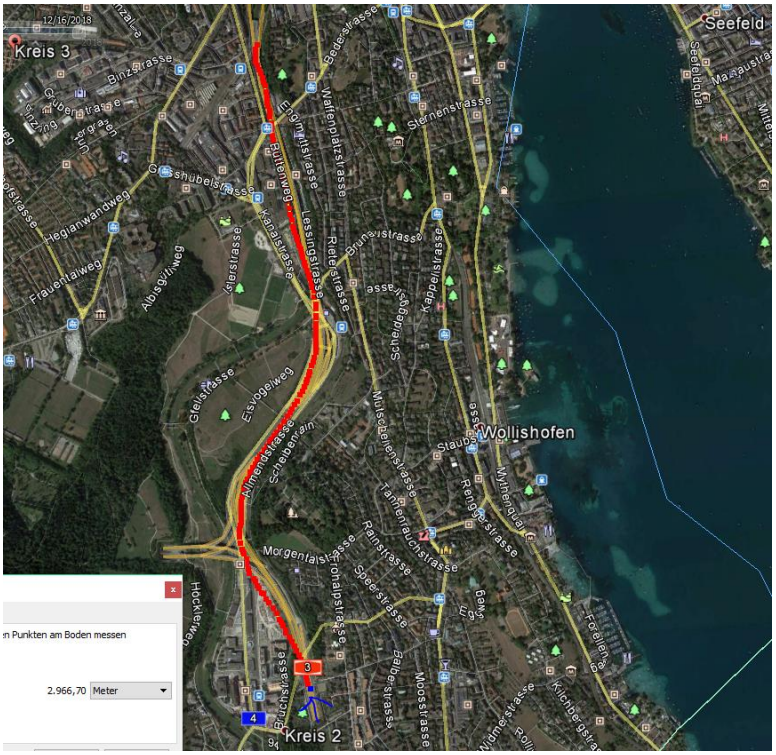
2. **Hochspannung:**

2.1. Querung eines starken Magnetfelds bei EWZ-Trafostation Höhe Entlisberg:



Die Freileitung Ebene 1 oder 3 quert ca. 3000m vor der Unfallstelle





Strecke seit Unterwerk ca. 3000 m

opentopo maps

Zum Verständnis der neurologisch/medizinischen Abläufe bei solchen Unfällen:

Niels Kuster et al. **NFP 57** http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/nfp/nfp57/nfp57_synthese_d.pdf
Mobilfunk bewirkt Veränderungen der Hirnströme

«Der unklare Unfall in der Verkehrsmedizin» (AGU-Seminar 2015) Dr. Ulfert Grimm Fachbereich Verkehrsmedizin Institut für Rechtsmedizin St.Gallen http://agu.ch/1.0/pdf/agu-seminar15.pdf

«Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks» Eine Schriftenreihe der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.

https://www.diagnose-funk.org/publikationen/dokumente-downloads/kompetenzinitiative-broschuerenreihe

Wirkungen von Elektrosmog auf Verkehrsunfälle: https://www.hansuelistettler.ch/elektrosmog/elektrosmog-im-verkehr/studie

Zum Thema Herzrhytmus hat Prof. Magda Havas, Trent University, publiziert https://magdahavas.com/pick-of-the-week-24-microwave-radiation-affects-the-heart/

Felder von Hochspannung unter verschiedenen Lastflüssen: http://people.ee.ethz.ch/~pascal/Hochspann/BBoden.gif

Hansueli Stettler.Bauökologie.Funkmesstechnik.Lindenstrasse 132.9016 St.Gallen.www.hansuelistettler.ch.info@hansuelistettler.ch